

RUNDBRIEF

**Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Ronnenberg**

Ausgabe 2/2007



25 Jahre Weltladen in Ronnenberg: Grüne Ronnenberg gratulieren!

Am 5. Juni 2007 wird der Weltladen in Ronnenberg 25 Jahre alt. Ein Grund zum feiern. **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, OV-Ronnenberg gratulieren ganz herzlich zu diesem Jubiläum.**

Es soll Mitglieder des Ortsverbandes Ronnenberg geben, die nicht wissen, dass es in ihrer Stadt einen Weltladen gibt. Er befindet sich seit 25 Jahren in Alt-Ronnenberg, Kirchtor 5. Auch werden nur die Mitglieder mit langer Parteizugehörigkeit wissen, dass an der Gründung des Weltladens im Jahr 1982 Mitglieder des GRÜNEN-Ortsverbandes finanziell beteiligt waren und einen wesentlichen Anstoß für die Gründung gegeben haben.

Als die Grünen politisch einflußreich auch auf Bundesebene geworden ist, hat sie auch viel zu der Weltladenbewegung beigetragen. Der Weltladen-Dachverband, der Zusammenschluß aller Weltläden in Deutschland, hat politische und finanzielle Unterstützung besonders durch die letzte rot-grüne Regierung erfahren, besonders durch das Ministerium für Entwicklungshilfe.

Die fair gehandelten Produkte, die durch die Weltläden in Deutschland in den Markt gebracht wurden, sind heute in den Regalen der Einkaufsmärkte zu finden und haben einen festen Anteil am Lebensmittelumsatz. Dazu haben auch wir in Ronnenberg beigetragen.

Die Mitarbeiter des Weltladens Ronnenberg hatten in den letzten 5 Jahren oft ans Aufgeben gedacht. Der Umsatzrückgang

ließ befürchten, dass die Kosten des Ladengeschäfts nicht mehr bezahlt werden können. Die Zahl der Mitarbeiterinnen ging zurück. Neue Mitarbeiterinnen und Kunden fehlen. Im Augenblick ist die Lage auf niedrigem Niveau stabilisiert und wir freuen uns, dass wir 25 Jahre geschafft haben.

Die Mitglieder des Ortsverbandes Ronnenberg sind nicht nur zu der Geburtstagsfeier am 5. Juni 2007 herzlich eingeladen, sondern auch aufgefordert, einmal bei uns im Laden einzukaufen. Ich weiß selbst, dass in Beruf und Familie eingespannte Menschen die Einkäufe von fair gehandelten Produkten gleich in den großen Einkaufsmärkten machen, wo sie auch biologische Lebensmittel und andere Artikel des täglichen Bedarfs kaufen können. Es sollte nicht vergessen werden, dass es auch der Weltladenbewegung, deren Teil der Weltladen in Ronnenberg ist, zu verdanken ist, dass fair gehandelte Produkte jetzt auch in Supermärkten zu finden sind. Der Weltladen hat leider Samstags nicht geöffnet und auch nicht abends bis 20:00 Uhr.

Guten Kaffee, gesunden Tee, einfachen Wein, leckere Schokolade, Süßigkeiten, natürliche Aufstriche für das Frühstück sind bei uns zu haben. Wir würden uns freuen, wenn ihr vielleicht einmal im Monat (z.B. von 16:00 bis 18:00 Uhr am Freitag) vorbeischaut, um euren Bedarf an diesen Produkten zu decken.

Für alle Mitarbeiter des Weltladens, *Wolfgang Kujat*.

Der Weltladen

lädt alle Leser/-innen
des Rundbriefs ein
zur Feier des
**25-jährigen
Bestehens** des Ladens
am **Dienstag,
den 5. Juni 2007
ab 17:00 Uhr**
mit Essen und Trinken.



**Ronnenberg
Kirchtor 5**

Sonnenblume – Laden für

- > Dritte Welt,
- > Frieden und
- > Ökologie e.V.

Öffnungszeiten:

Montags bis Freitags von
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und
16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Mittwochs nur Vormittags



Rede zum Haushalt der Stadt Ronnenberg am 12. März 2007

von Dieter Albrecht, Fraktionsvorsitzender der Grünen Ratsfraktion.

Meine Damen und Herren,
in den zurückliegenden Jahren hat es für die Grünen immer Möglichkeiten gegeben durch Streichungen oder Umschichtungen im Haushalt wenigstens kleine Schwerpunkte unserer Politikinteressen sichtbar zu machen. Wie übrigens für die anderen Fraktionen auch. Der vorliegende Haushalt ließ selbst dafür kaum Spielraum. Er ist wieder auf das Notwendige reduziert.

So habe ich im Dezember 2005 meine Haushaltsrede begonnen. Daran hat erwartungsgemäß auch der neue Haushalt nichts geändert.

Das hat der Bürgermeister auch bei der Einbringung seiner Haushaltsrede zu recht unterstrichen. »Wir kriegen durch den neuen Haushalt auf doppischer Grundlage keinen Cent mehr in die Kassen.«

Lassen Sie mich deshalb zuerst einmal auf den neuen Haushalt selbst kommen. Seien wir ehrlich: Es hat uns erhebliche Mühe gekostet, uns zurecht zu finden. Alles ist drin. Alles ist transparent. Mit diesem Anspruch präsentiert sich der Haushalt mit stolzer Brust.

Das mag, lieber Haushalt ja alles stimmen. Nur ehrlich gesagt, du bekommst es auch hin, mit deiner Fülle an Zahlen, an Querbezügen und Liebe zum Detail den geneigten Bürger zu verwirren. Wo wird was verbucht. Wer wird gegen wen gerechnet. Ich bin überzeugt, diese Frage habe nicht nur ich mir eins ums andere mal gestellt. Da du als Bürgerhaushalt angetreten bist, musst du noch daran arbeiten, dem Bürger auch wirklich so gegenüber zu treten, dass er leichter erkennen kann, was du meinst. Schließlich sollen die Bürger entscheiden können, was ihnen ein Produkt wert ist oder eben nicht. Ob er es haben möchte, den Preis dafür zahlen will oder eben nicht.

Da müssen wir uns für die Zukunft noch mehr einfallen lassen. Es wird ein wichtiger Schritt sein, mit den zentralen Zahlen zu den einzelnen Produkten in die Öffentlichkeit zu kommen. Das Schild an jeder unserer Einrichtungen, das sichtbar macht, was uns das kostet und wie es mit den Einnahmen aussieht und vor allem woher sie kommen, scheint mir sinnvoll zu sein.

Weitgehend bestand bei den Haushaltsberatungen Gemeinsamkeit. Das ist nicht verwunderlich angesichts der Tatsache, dass wir uns weit davon entfernt befinden, über Geld zu streiten zu können, das es zu verteilen gäbe.

Uns Grünen ist es wichtig, auf der Einnahmeseite auf nichts zu verzichten. Daher werden wir weiter darauf drängen, mindestens den Versuch zu unternehmen, das Gemeinschaftshaus Ronnenberg kostendeckend zu vermieten.

Ich habe heute mit Interesse in der Calenberger gelesen, dass wir nicht genug Leute haben, um hinter der Gewährleistung hinter her zu sein. Da das verlorene Einnahmen sind, müssen wir vielleicht unsere Bürger noch mehr sensibilisieren. Ich schlage vor, dass wir dazu aufrufen, im Bürgerbüro Bescheid zu sagen, wenn unseren Bürgern auffällt, dass da Geld auf der Straße liegt. Schließlich sind es auch Bürger, also Eltern oder Nachbarn, die uns ansprechen, wenn es um offensichtliche Reparatur- oder Baumängel in Schulen geht. Da kommt schon mal die Frage nach der Verantwortlichkeit der Architekten. Beim Straßenbau ist das genauso. Wenn nicht noch ausgeprägter. Privatunternehmen können es sich nicht leisten auf einen Regress zu verzichten. Da liegt sozusagen das Geld auf der Straße.

Wir freuen uns natürlich, dass unserem Vorstoß in die Toiletten der Grundschule Empelde gefolgt wurde. Hier die Renovierung vorzuziehen war unbedingt notwendig. Dass dabei auch die Toiletten in Ronnenberg in Angriff genommen werden, ist absolut sinnvoll. Auch die haben wir uns angesehen. Und es ist unübersehbar, dass es Zeit wurde, hier zu handeln. Um ehrlich zu sein, ich hatte schon befürchtet, dass es auf eine Diskussion hinauslaufen würde, ob man lieber das Dach der Empelder Grundschule oder doch eher die Toiletten in Angriff nehmen sollte. Da finde ich es doch weise, dass auch die beiden Großen erkannt haben, dass Grundbedürfnisse von Kindern nicht auf dem Dach erledigt werden.

Ich will die Gelegenheit nutzen, hier einmal auf unsere Grundschulen einzugehen. Diese Gemeinschaftsschulen an der

Basis sind in den letzten Jahren in der Diskussion um Krippen, KITA's und das Ganztagsschulprojekt Marie-Curie-Schule im öffentlichen Bewusstsein aus unserer Sicht etwas aus dem Blickfeld gekommen. Das ist bedauerlich. Sind es doch gerade die Grundschulen, die die eigentliche Basis für Elitebildung darstellen. Wohlgedemert, Elite ist für mich zuerst einmal jedes Kind. Jedes auf seine Weise. Grundlagen, die hier nicht gelegt werden, können später nur schwer oder gar nicht aufgeholt werden. Daher muss unser Augenmerk, nachdem wir die Gelder für die MCS bekommen haben, wieder stärker in Richtung dieser Schulen gehen. Der Landtagswahlkampf liegt vor uns und wir sollten alle in unseren Parteien dafür sorgen, dass der nächste Landtag sich für eine Lehrerausstattung einsetzt, der den Ganztagsbetrieb mit Spitzenkräften ermöglicht. Gleichzeitig müssen wir den Rückgang der Schülerzahlen nutzen, um diesen Schulen eine räumliche und sächliche Ausstattung zukommen zu lassen, der es den Lehrkräften ermöglicht, aus jedem der kleinen Leute etwas Besonderes werden zu lassen. Wir können auf kein Kind verzichten. Und dass Deutschland bei der Abiturquote im Ländervergleich immer noch weit hinten liegt, kann uns alle nur besorgt sein lassen.

Ein Wort noch zum beitragsfreien KITA-Jahr. Ich habe gehört, bei der Landesregierung ist noch nicht klar, wie die Zahlungen an die Kommunen erfolgen sollen. Es ist die Rede von einer Pauschale von 130,- pro Kind, was nicht reicht, um unsere Kosten zu decken. Oder von einer Einzelfallabrechnung, was angeblich zu aufwendig wäre, aber unseren tatsächliche Kosten gerecht würde. Eines darf allerdings nicht passieren, dass es lediglich eine Finanzierung der Grundversorgung am Vormittag durch das Land gibt. Was bedeuten würde, dass Ronnenberg auf den darüber hinausgehenden Kosten sitzen bleibt. Und es darf vor allem nicht passieren, dass wir diese Kosten an die Eltern weitergeben, was eine Erhöhung der Gebühren bedeuten würde. Lassen Sie uns deshalb von den von SPD und CDU vor Jahren beschlossenen 33 1/3 endlich Abschied nehmen.

Fortsetzung auf Seite 6



Klimaschutztag fand große Beachtung



Der Infotisch sollte deutlich machen: Jeder kann seinen Beitrag leisten!

Unter dem Motto »Klimaschutz für alle« wollten Bündnis 90/ Die Grünen mit einer bundesweiten Kampagne für konsequenten Klimaschutz werben und grüne Forderungen in die Öffentlichkeit tragen. Im Rahmen dieser Kampagne fanden in der Region Hannover rund um den Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl und die Tage der Erneuerbaren Energien (26.–29. April 2007) Grüne Klimatage statt.

In Niedersachsen war der 28. April der Hauptkampagnentag. BÜNDNIS 90/

DIE GRÜNEN-OV Ronnenberg beteiligten sich daran mit 4 Ständen im Stadtgebiet in Ronnenberg, Empelde und Benthe. Die Stände waren von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr besetzt. Dort erwartete die Besucher umfangreiches Informationsmaterial zum Thema. Großen Anklang fand ein Energiequiz, bei dem die Bürgerinnen und Bürger – natürlich auch Kinder – Energiesparlampen gewinnen konnten. Dabei wurden 200 Energiesparlampen verteilt. Weiterhin konnten die Bürgerinnen und Bürger sich zu Solarthermie und Photovoltaik durch Zeitungen zum Mitnehmen informieren. Der Infotisch sollte deutlich machen: Jeder kann seinen Beitrag leisten!

Auch Unterschriftenlisten zur Volksinitiative »Keine Kürzungen bei Bus und Bahn in Niedersachsen« lagen aus (Siehe auch Rundbrief 1/2007).

Auch der Zusammenhang zwischen Klimaschutz und FAIREM WELTHANDEL sollte deutlich gemacht werden, indem an den Ständen der bereits bekannte »Ron-

nenbergkaffee« aus dem Weltladen verkauft wurde.

Vielen, die die Stände besuchten war die Notwendigkeit des Klimaschutzes bewusst. Jedoch war ebenso vielen nicht klar, dass noch längst nicht genug getan wird, um den CO₂-Anstieg umzukehren.

»Wir können und dürfen weder Wirtschaft noch Verbraucher suggerieren, dass man so weiterleben könnte wie bisher«, so Renate Künast. Die jüngste Regierungserklärung des Umweltministers nannte sie »Trippelschritte«. So gäbe es keinen Vorschlag, wie der Anteil der erneuerbaren Energien in der Stromerzeugung auf mindestens 27 Prozent ausgebaut werden soll oder wie die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung verdoppelt werden kann, sagte Künast.

Künast forderte die Bundesregierung auf, den Worten endlich Taten folgen zu lassen: »Wir werden an Ihre Regeln zum Emissionshandel herangehen. Wir wollen ein Moratorium für Kohlekraftwerke, denn wir wollen nicht, dass das Geld jetzt an dieser Stelle investiert und der Klimaschutz über Jahrzehnte blockiert wird, weil kein Geld mehr vorhanden ist.«

Reinhard Bütikofer besucht Ronnenberg

Im Rahmen der Grünen Klimaschutztage 2007 besuchte Reinhard Bütikofer, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/ Die Grünen, am Donnerstag den 3. Mai die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover und die Stadt Ronnenberg.

Mit einem Bus der hannoverschen Verkehrsbetriebe Üstra ist er von 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr in der Region unterwegs gewesen und hat mit den Fahrgästen, die Fahrt war öffentlich, zum Thema »Mobilität und Klimaschutz« diskutiert.

Gefahren wurde mit einem der neuen Solaris-Busse, die bereits die Euro 5 Abgasnorm erfüllen und damit schadstoffärmer sind als die derzeit eingesetzten Erdgas-Busse.

Der Bus hat unterwegs an vier beispielhaften Verkehrs- und Klimaschutz-Projekten gehalten. Besichtigt wurden ein nach



Reinhard Bütikofer besuchte in Ronnenberg u. a. die »Öko-Siedlung« am Wischacker.

Passivhausstandard saniertes Mehrfamilienhaus in der Nordstadt mit eigenem Blockheizkraftwerk, die Umsteigeanlage Hannover-Linden, das Projekt Solarkraft Ronnenberg am Rathaus in Ronnenberg-

Empelde und eine Neubaussiedlung mit hohen Energiestandards in Ronnenberg-Empelde.

Auf der Fahrt von der modernen Nahverkehrs-Umsteigeanlage Bahnhof Linden nach Ronnenberg-Empelde bestand die Möglichkeit zu weiteren Fragen und Diskussionsbeiträgen der Fahrgäste.

Um ca. 18:00 Uhr war ein Halt am Rathaus Ronnenberg-Empelde, Hansastrasse 38 in Empelde vorgesehen mit einer Vorstellung des Projekts Solarkraft Ronnenberg durch Andreas Lau (Energieberatung Lau & Partner).

Gegen 18:20 Uhr erfolgte ein Halt Am Wischacker in Empelde: Vorstellung des Neubaugebietes mit hohen Energiesparstandards Am Wischacker durch Wolfgang Zehler (Baudezernent der Stadt Ronnenberg): Anschließend Rückfahrt mit weiterer Diskussion und Fazit.



Grüne Fraktion c/o Dieter Albrecht, Am Kirchkamp 7, 30952 Ronnenberg

Herrn
Bürgermeister
Wolfgang Walther
Hansastr. 38
30952 Ronnenberg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Ronnenberg

Dieter Albrecht
Ruth Wenzel
Andreas Beichler
Lisa Maack

Kontakt:
Am Kirchkamp 7
30952 Ronnenberg
Telefon 0511 466863
E-Mail: d.albrecht@htp-tel.de

Ronnenberg, den 5. März 2007

Grüne

Anfrage zur nächsten Ratsitzung.

Bei Untersuchungen von Altablagerungen durch die Region Hannover auf dem Stadtgebiet von Gehrden sind bei einer ehemaligen Deponie im Otsteil Ditterke erhebliche Grundwasserbelastungen durch sehr hohe CKW-Werte festgestellt worden. Auch auf Ronnenberger Stadtgebiet befinden sich diverse Altablagerungen von denen eine Gefährdung ausgeht oder ausgehen könnte.

Wir fragen daher die Verwaltung:

1. Wo befinden sich entsprechende Altablagerungen auf Ronnenberger Stadtgebiet? Wir bitten um Darstellung in einer Karte.
2. Sind diese Ablagerungen von der Region Hannover oder Dritten untersucht worden?
3. Welche Untersuchungsergebnisse liegen vor und von welchen Alt-Deponien ist mittel- bis langfristig eine Gefährdung zu erwarten?
4. Wann sind für die nicht untersuchten Altablagerungen Abklärungen des Gefährdungspotenzials vorgesehen?
5. Welche Maßnahmen wird die Verwaltung ergreifen, damit von den hierfür zuständigen Behörden kurzfristig Gefährdungsabschätzungen ermittelt werden können?

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Beichler
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Ronnenberg



Grüne fragen nach Altablagerungen

Bei Untersuchungen von Altablagerungen durch die Region Hannover auf dem Stadtgebiet von Gehrden sind bei einer ehemaligen Deponie im Otsteil Ditterke erhebliche Grundwasserbelastungen durch sehr hohe CKW-Werte festgestellt worden. Auch auf Ronnenberger Stadtgebiet befinden sich diverse Altablagerungen von denen eine Gefährdung ausgeht oder ausgehen könnte. Zur nächsten Ratsitzung hat die Ratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN deshalb eine Anfrage gestellt.

Gefragt wird, ob und wo sich entsprechende Altablagerungen auf Ronnenberger Stadtgebiet befinden. Weiter wird gefragt, ob diese Altablagerungen von der Region oder von Dritten bereits untersucht worden sind und welches Gefährdungspotenzial mittel- bis langfristig zu erwarten ist.

»Falls die vorhandenen Altdeponien noch nicht beprobt worden sind, muss so schnell, wie möglich eine Abklärung herbeigeführt werden, um ein ähnliches Desaster wie in Ditterke zu verhindern«, fordert die grüne Ratsfrau Ruth Wenzel, Mitglied im Ausschuss für Ökologie und Wirtschaft der Stadt Ronnenberg.

Ruth Wenzel

Wer weiß, wo unsere Felder liegen und was dort wächst ?



Samstag, 19. Mai 2007 von 14:00 Uhr – 18:00 Uhr.

Wer weiß, wo unsere Felder liegen und was dort wächst?
Machen Sie mit bei der Rad oder Wandertour durch die Feldmark mit Quiz und kleinen Preisen!
Startgebühr 2,- (dafür gibt es eine kleine „Überlebensration“).

Es gibt die **kleine Tour**: ca. 1/2 Stunden mit dem Rad – 3 km, die **große Tour**: ca. 1 Stunde mit dem Rad – 7 km, die **Riesentour**: ca. 1 1/2 Stunden mit dem Rad – 10 km.

**Maage`s Land-Laden
und Biolandhof Maage**

1987 – 2007 – 20 Jahre
ökologischer Landbau

Biolandhof Maage
Hermann Löns-Str. 18
30952 Ronnenberg-
Benthe

Tel. 05108 3528

Fax 05108 8200

biolandhof.maage.de

letzter Start: 17:00 Uhr!

Und auf dem Hof gibt es: kalte Getränke, den geöffneten Laden,
»Benther Barbecue«: Gegrilltes – auch vegetarisch !

Schon mal vormerken: unser Beitrag zum G8-Gipfel: Feldrundfahrt,
Filmvorführung „We feed the world“ u. vieles andere mehr.

Am 9. Juni und 23. Juni 2007 jeweils ab 11:00 Uhr auf Maages Hof.





Chancen des Demographiewandels

Es ist in aller Munde: Deutschland schrumpft wegen der geringen Geburtenzahl. Und Ronnenberg auch - nach den Prognosen allerdings noch recht moderat (2003 bis 2020: Abnahme um 300 Einwohner). Die Menschen werden immer älter, und damit einher geht die Veränderung der Alterspyramide: Die Zahl der über Sechzigjährigen nimmt sichtbar zu. Das gilt insbesondere für Benthe, wo schon heute 25 % der Einwohnerinnen und Einwohner über 60 Jahre alt sind.

Nun heißt die Devise für die Gemeinden, in einen Wettbewerb um Neubürgerinnen und Neubürger zu treten. Junge Familien sollen in den Ort geholt werden, damit die Infrastruktur und ein lebendiger Ort erhalten bleiben. Die Wünsche nach billigen Bauplätzen zieht eine entsprechende Nachfrage nach neuem Bauland nach sich. Die Gemeinden reagieren und versuchen, neue Bauplätze an der Peripherie auszuweisen. Die Ortskerne beginnen zu verwasen.

Und hier ist die Politik gefordert: In Deutschland verschwinden täglich 131 Hektar Naturfläche unter Straßen, Häusern und Gewerbegebieten, was ungefähr 182 Fußballfeldern entspricht – mit steigender Tendenz. Es sind schließlich Gesetze und Steuern, die den Rahmen für das

Bauen in der Peripherie setzen. Der Adressat ist u. a. die Landesregierung. Sie muss die Rahmenbedingungen für Flächennutzungs- und Baupläne ändern, um den so genannten Bürgermeisterwettbewerb zu stoppen. Aber das Gegenteil erfolgt z. B. bei der Neuauflage des niedersächsischen Landesraumordnungsprogramms, in dem gerade zu diesem Thema immer mehr Verantwortung an die Kommunen übertragen und damit dem Bürgermeisterwettbewerb Vorschub geleistet wird. Darüber hinaus bedarf der alte Gebäudebestand im Ortskern u. a. enormer Zuschüsse für Sanierung und Wärmedämmung, damit das Wohnen im Bestand attraktiver wird.

Anstatt sich gegenseitig die Einwohnerinnen und Einwohner wegzuschnappen, sollten sich die Gemeinden zusammenschließen und ein gemeinsames Flächenmanagement planen. Der Verzicht auf Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete und die Nutzung von vorhandenen Flächen zur Verdichtung und Schließung von Baulücken sollten dabei das Leitbild der Gemeinden prägen. Durch Erhaltung eines hochwertigen Umfeldes sollen hochwertige Betriebe angezogen werden – anstelle von Flächen verzehrenden Flachbauten auf der grünen Wiese, wie sie Großinvestoren mit meist windigen Versprechen wahllos in die

Landschaft setzen und gutgläubigen Bürgermeistern gegen großzügige Abschreibungen aufs Auge drücken.

In Bayern (!) gibt es seit 2003 ein »Bündnis zum Flächensparen«, dem diverse Landesministerien, kommunale Spitzenverbände, Umweltverbände, Universitäten, Ingenieurbüros u. a. m. angehören. Neben Aktionen, Informationen, Hilfen zur Umsetzung etc. für Gemeinden und andere Interessierte haben sich die Mitglieder dazu verpflichtet, zu einer deutlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs beizutragen. Wie wäre es denn mit einem vergleichbaren niedersächsischen Bündnis?

Die demographische Veränderung weist auf neue Formen der Problembewältigung. Diese Chance ist zu nutzen. So geht es beim Thema Flächensparen um eine zusätzliche Blickrichtung zur Innenentwicklung – und nicht einfach nur um Feldhamster und Mopsfledermaus, wie immer wieder süffisant verbreitet wird. Vielmehr leistet ein intelligentes und nachhaltiges Flächenmanagement einen Beitrag zum Klima-, Natur- und Artenschutz und bietet die Gewähr dafür, dass dieser Planet und nicht zuletzt Ronnenberg und das kleine Benthe bewohnbar bleiben.

Ruth Wenzel, Ratsfrau.

Der Bus 510 fährt auch weiterhin

Die Landesregierung will bei Bus und Bahn kräftig kürzen, aber Rot-Grün hat in der Region das Schlimmste verhindert.

Bei der Verabschiedung des Haushaltsbegleitgesetzes 2006 wurden die vom Bund an die Länder gezahlten Mittel zum Defizitenausgleich beim öffentlichen Personennahverkehr reduziert. Im Gegenzug bekommen die Länder durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer ein Vielfaches an Mehreinnahmen. Diese sollen unter anderem im eigenen Ermessen der Länder zum Ausgleich der Kürzungen eingesetzt werden.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern reicht Niedersachsen die Kürzungen an die Besteller komplett weiter, wie z. B. an die Region Hannover. Aus diesem Grund hatte die Verwaltung der Region diverse Sparmaßnahmen im Nahverkehr vorgesehen, beispielsweise samstags und sonntags einen Zwei-Stunden-Takt bei der S-Bahn, Taktausdünnung und Einstellung von Buslinien und die Einstellung des Nachtverkehrs am Wochenende.

Benthe war hiernach von einer Taktausdünnung der Buslinie 510 vom Halbstunden- auf den Stundentakt und von der Streichung des NachtLiners N56 betroffen.

Auf Initiative der Grünen hat Rot-Grün in der Regionsversammlung eine deut-

liche Abmilderung der Kürzungen erreichen können. So bleibt der Nachtverkehr erhalten, und nur sehr wenige Buslinien werden gekürzt oder gar eingestellt. Die Linien 510 und N56 bleiben im bisherigen Umfang erst einmal bestehen.

Unehrllich ist das Verhalten der CDU, deren Regionsabgeordnete den rot-grünen Antrag im Regionsverkehrsausschuss abgelehnt haben und für die Sparpolitik der Landesregierung streiten, die vor Ort aber für den Nachtverkehr und gegen weitere Kürzungen zu Felde ziehen.

*Ulrich Schmiersow,
Regionsabgeordneter
im Verkehrsausschuss*





Fortsetzung von Seite 2

Meine Damen und Herren,
was ist den Grünen noch wichtig?

Dass unserem Vorschlag gefolgt wurde, eine 5er Karte für das Freibad in Empelde einzuführen, die sich an den Wettervorhersagen orientiert - 5 Tage sind häufig tatsächlich vorhersagbar – freut uns.

Das unser Vorschlag aufgegriffen wurde, in die Ziele für das Produkt Kindertagesstätten ökologisches Essen aufzunehmen.

Wir begrüßen, dass entgegen der ursprünglichen Absicht die Gleichstellungskommission erhalten bleibt. Noch längst nicht kann man darauf verzichten. Und morgen werden die Frauen zu recht wieder ihren Tag, den internationalen Frauentag zum Anlass nehmen, um sich und ihre Leistungen für unsere Gesellschaft und auch den Fortschritt im Kampf um die Gleichberechtigung der Frau zu feiern. Sie werden aber auch daran erinnern, dass weltweit in dieser Hinsicht noch mächtig Handlungsbedarf besteht.

Bei der Sanierung von kommunalen Gebäuden wird der Klimaschutz immer mit berücksichtigt. Das ist gut! Angesichts der unübersehbaren Klimaveränderungen sollten wir uns einig sein, dass alles getan werden muss, um immer da, wo es unmittelbar möglich ist, CO₂ eingespart werden muss. Erfreulich geht es mit der Besiedlung Am Wischacker in Empelde voran. Weitere Baugebiete müssen mit ähnlich hohen Standards ausgestattet werden. Das Klima dankt es uns.

Die Biogasanlage wird kommen. Landwirte werden zu Energiewirten. Dafür haben wir viele Jahre geworben.

Eins möchte ich aber auch betonen. Auch bei gewünschten Anlagen schauen wir genau hin, ob die notwendigen Standards eingehalten und alle Verträge unterschrieben sind. Da drücken wir nicht einfach ein Auge zu.

Beim gemeinsamen Antrag der großen Koalition haben wir uns allerdings gefragt, wo da die eigentliche Aussage steckt. Außer Allgemeinplätzen, die wir alle unter-

schreiben können ist da noch nicht viel zu entdecken.

Eine dringende Bitte an die »Großen«. Beim Wettbewerb um immer neue Baugebiete müssen wir uns nicht beteiligen. Hier wird hinter jungen Bauwilligen hergejagt und nicht an die Konsequenzen von Morgen gedacht. Barsinghausen, Gehrden will auf Weetzen zuwachsen und Wennigsen scheinen sich da einen Wettbewerb liefern zu wollen, den die gar nicht gewinnen können. Lassen Sie uns die demografische Entwicklung qualitativ besser angehen. Ein Wettbewerbsvorteil kann auch darin liegen, dass man eher als andere die richtigen Schritte beim Schrumpfen unternimmt.

Dank an die Verwaltung für die umfangreiche Arbeit, die in die neue Haushaltsstruktur gesteckt wurde!

Meine Damen und Herren, die Grünen werden dem Haushalt zustimmen.

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit!

*Dieter Albrecht, Fraktionsvorsitzender
der grünen Ratsfraktion.*

Werden Empelder Kinder benachteiligt?

Von der Verwaltung wurden mit der Drucksache 27/2007 Zahlen veröffentlicht, welche Schullaufbahnpflicht die Kinder der Grundschulen nach der 4. Klasse bekommen. Dabei kam ein schockierendes Ergebnis für Empelde heraus.

41,3 % der Kinder der Empelder Grundschule wurde 2006 empfohlen die Hauptschule zu besuchen. In Benthe waren es 0 %, in Ronnenberg 14,47 % und in Weetzen 13,33 %. 2005 lag die Empfehlung in Empelde noch bei 30 %. Auch dieser Wert ist deutlich höher als der Landesdurchschnitt, der bei rund 25 % liegt. Dass sich Eltern an die Empfehlungen nicht halten und ihre Kinder mehrheitlich trotzdem auf die Realschule schicken spielt für mich dabei eine untergeordnete Rolle.

Im Ausschuss für Bildung, Jugend und Soziales habe ich mich deshalb massiv dafür ausgesprochen, in Empelde sofort den seit langem von uns geforderten runden Tisch Erziehung und Bildung einzurichten. Eltern, Erzieher, Lehrer, Jugendhilfe und Politik müssen unmittelbar im Interesse der Kinder aktiv werden. Es kann nicht akzeptiert werden, dass es in Ronnenberg

derart unterschiedliche Startbedingungen für unsere Kinder gibt. Wer in Empelde lebt ist offensichtlich abgehängt.

Schon weit vor der Schule muss mit Elternarbeit und noch intensiverer Vorbereitung in den KITAS dafür gesorgt werden, dass alle Kinder die gleichen Startbedingungen haben. Das haben auch die beiden Veranstaltungen gezeigt, die die Grünen Ende 2005 dazu durchgeführt haben. Wir brauchen frühzeitig die Einbindung der Eltern. Wo die Bereitschaft dazu fehlt, muss auf die Eltern intensiver zugegangen werden. Aus den Schulen heraus muss deutlich gemacht werden, wo die Defizite liegen und im ständigen Dialog mit den Erzieherinnen der KITAS. Um nur einige Punkte zu nennen.

Wenn die SPD und die Verwaltung vor diesem Hintergrund mit dem Vorschlag kommt, die Benthener Grundschule zu schließen, dann ist das ein falsches Signal. Die Schulen brauchen schon seit langem mehr Platz, um mit den Kindern differenziert arbeiten zu können.

Wer sich an der Suche nach Lösungen beteiligen möchte, melde sich bitte bei mir.

Tel. Privat: 0511 466863
Dienst: 0511 57011300
Mail: d.albrecht@htp-tel.de

*Dieter Albrecht
Fraktionsvorsitzender*

Kontakt zum Grünen Ortsverband:

Vorstand:

- › **Regina Lupp,**
Telefon 0511 433164
E-Mail: regina.lupp@htp-tel.de
- › **Verena Kuhn,**
Telefon 0511 466863
E-Mail: d.albrecht@htp-tel.de

Fraktion

- › **Dieter Albrecht,**
Telefon 0511 466863
E-Mail: d.albrecht@htp-tel.de
- › **Andreas Beichler,**
Telefon 0511 461130
E-Mail: a.beichler@arcor.de

Internet:

www.gruene-ronnenberg.de



G8 - Club der »Großen«

Beim sogenannten »G8-Gipfel« treffen sich jedes Jahr die sieben größten Industrienationen der Welt (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA) und Russland. Getagt wird reihum in den teilnehmenden Ländern. Den Vorsitz hat jeweils das gastgebende Land.

Ursprung

1975 gründeten sich die G6 mit dem Ziel, die internationale Währungspolitik nach dem Zusammenbruch des Bretton Woods Systems (weltweites Währungssystem, das den US\$ als Messlatte ansetzt) neu und in ihrem Sinne zu gestalten. Zu den G6 gehörten Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Großbritannien und die USA. Ziel war es, in einem relativ »entspannten« Rahmen zu diskutieren.

Kritik

Die G8 machen ganz offen Politik gegen die Armen und Schwachen auf dieser Welt. Es geht darum, die eigenen Wirtschaftsräume zu stärken und miteinander Geschäfte zu machen. Welche Entscheidungen und Absprachen im Einzelnen getroffen werden, wird nicht bekannt gegeben. Zudem wird die Lage der Entwicklungsländer durch deren Ausschluss verschlechtert. Außerdem sind die G8 Treffen nicht demokratisch legitimiert. Auch aus umweltpolitischer Sicht ist diese Runde zu kritisieren, da ökologische Themen nur unzureichend auf der Tagesordnung stehen. In Zeiten von Umweltproblemen wie dem des Klimawandels ist dies fatal.

Staatsschutz

Die Proteste gegen die G8-Gipfel sind jedes Jahr wieder enorm, ein breites Bevölkerungsspektrum geht dabei auf die Straße. Das bürgerliche Engagement kann mit den Protesten gegen die WTO verglichen werden. Allerdings gehen die staatlichen Instanzen gerade bei G8-Gipfeln äußerst aggressiv vor. So wurde 2001 bei unkontrollierten Straßenschlachten zwischen Protestierenden und der Polizei ein Demonstrant erschossen. Wie fragwürdig das Vorgehen der Sicherheitskräfte bei den Demonstrationen ist, lässt sich auch damit belegen, dass es bislang mehr rechtskräftige Verurteilungen von PolizistInnen im Rahmen der G8 Gipfel gibt als von DemonstrantInnen.

Heiligendamm 2007

Dieses Jahr findet der G8 Gipfel vom 6. bis 8. Juni im norddeutschen Heiligendamm statt. Zum Schutz der Veranstaltung wird seit Januar unter anderem ein zwölf Kilometer langer und 2,50 Meter hoher Zaun rund um den Tagungsort errichtet. Die Anlage ist 2,50 Meter hoch und mit Videoüberwachung sowie Bewegungsmeldern ausgestattet. Die Kosten für den Bau betragen voraussichtlich 12,5 Mio. Euro. Ein breites Bündnis von Initiativen, Organisationen, Parteien, Gewerkschaften und individuellen Kräften will einmal mehr ein Zeichen gegen das unsoziale Vorgehen der reichen und mächtigen Staaten setzen. Mit vielfältigen Aktionen und Protestmärschen soll gezeigt werden, dass deren rücksichtslose Politik nicht länger geduldet wird. Gerechte Globalisierung jetzt!

Bündnis 90 / Die Grünen und die Grüne Jugend in der Region Hannover rufen dazu auf, sich der Politik der G8 entgegenzustellen und beteiligen sich aktiv an den Gegenveranstaltungen. Unser grüner Protestbus bietet die Möglichkeit, umweltschonend und günstig die Hauptkundgebung am 2. Juni 2007 in Rostock zu besuchen:

Grüner Protestbus nach Rostock

2. Juni 2007

8:00 Uhr ab Hannover ZOB

Rückankunft ca. 22:00 Uhr

Kosten: 20 Euro (ermäßigt 10 Euro)

Busfahrkarten sind in der Geschäftsstelle erhältlich:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Senior-Blumenberg-Gang 1

30159 Hannover

Telefon: (0511) 300 88 66

Es sind alle Interessierten eingeladen, mit uns mitzufahren und gemeinsam gegen die G8 zu protestieren. Die Teilnahme an der Rückfahrt ist natürlich nicht verpflichtend. Wer möchte, ist herzlich eingeladen, an einem der zahlreichen Camps und weiteren Veranstaltungen im Laufe der Woche teilzunehmen. In diesem Fall muss die Rückfahrt natürlich selbst organisiert werden.

Bei Bedarf wird der Ortsverband Ronnenberg zusammen mit dem Ortsverband Lehrte einen weiteren Bus absichern. Anmeldungen und Busfahrkarten sowie weitere Infos sind zu erhalten unter:

Kontakt zum Grünen Ortsverband:

Vorstand:

› **Regina Lupp,**
Telefon 0511 433164
E-Mail: regina.lupp@htp-tel.de

› **Verena Kuhn,**
Telefon 0511 466863
E-Mail: d.albrecht@htp-tel.de

Fraktion

› **Dieter Albrecht,**
Telefon 0511 466863
E-Mail: d.albrecht@htp-tel.de

› **Andreas Beichler,**
Telefon 0511 461130
E-Mail: a.beichler@arcor.de

Internet:

www.gruene-ronnenberg.de